



Die elf Babys auf dieser Seite wurden in den vergangenen Tagen im Aalener Ostalbklinikum geboren. Die Fotos sind der Fotogalerie „Babyalarm“ des Ostalbklinikums entnommen: www.ostalbklinikum.de. Zu Babywunsch und Mutterschaft haben wir ebenfalls in diesen Tagen junge Frauen auf der Ostalb befragt.

Der Babyboom war ein Strohfeder

Nur im Ostalbklinikum gibt es einen deutlichen Geburtenzuwachs im Jahre 2008

Die Zahl der Geburten sinkt wieder. Nach einem leichten Anstieg im vergangenen Jahr wird 2008 voraussichtlich mit einem Minus von zwei Prozent abschließen.

Er sieht den Grund für diese Verlagerung von Geburten innerhalb der Region auch in den Bemühungen seines Hauses: Öffentlichkeitsarbeit, Elternschule, mehr attraktive Möglichkeiten für die Mütter und Väter während der Geburt. Jüngst wurde die Frauenklinik als „babyfreundliches Krankenhaus“ zertifiziert, Karsten Gnauer spricht von einem „echten Mutter-Kind-Zentrum“ und der engen Zusammenarbeit zwischen seiner Klinik und der Kinderklinik.

„Ich wusste auch schon vor dem Eintrittsgeld, dass ich unbedingt mal Kinder haben möchte. Wichtig ist mir eher, dass ich Familie und Beruf gut vereinbaren kann.“ Monika, 25

Aalen. Die Einführung des erhöhten Kindergeldes könnte den leichten Aufwärtshaken in der langfristigen Geburtenstatistik in Deutschland bewirkt haben. Im Ostalbkreis wurden im vergangenen Jahr 2773 Kinder geboren, 17 mehr als im Jahr 2006. Aber der kleine Aufschwung war nicht nachhaltig, „ein Strohfeder“, vermutet Dr. Karsten Gnauer, der neue Chefarzt der Frauenklinik am Ostalbklinikum.

Eine deutliche Sonderentwicklung gibt es bei den Geburten in der Stadt Aalen, also im Wesentlichen im Ostalbkreis. Hier nahm die Geburtenzahl deutlich zu, das Klinikum meldet einen Zuwachs von fünf Prozent. Hier, aber auch nur hier könne man von einem Babyboom sprechen, meint der neue Chefarzt der Frauenklinik, Dr. Karsten Gnauer.

„Das Kind war nicht geplant. Kinder kann man nicht planen. Früher oder später wollte ich ein Kind bekommen. Jetzt kommt es. Das ist gut so.“ Petra, 26, schwanger im 6. Monat

Strukturelle Veränderungen scheint es bei Familien mit Migrationshintergrund zu geben. War noch vor wenigen Jahren üblich, dass beispielsweise eine türkische Frau drei bis vier Kinder hatte, gibt es jetzt den Trend in Richtung ein Kind.

„Ich weiß, dass die biologische Uhr tickt.“ Bettina, 32

In Schwäbisch Gmünd werden bis zum Jahresende voraussichtlich 1209 Kinder geboren werden, das wären dann 125 weniger als im Vorjahr. In Ellwangen, wo



von 2006 auf 2007 ein kleiner Babyboom von fast 90 Kindern mehr zu verzeichnen war, dürften in diesem Jahr „nur“ 570 auf die Welt kommen, zehn weniger als 2007.

„Ein Kind zu bekommen war für mich ein tiefes, inneres Bedürfnis. So fühle ich mich vollständiger.“ Julia, 35

Aalen verzeichnet den Babyboom 2008 mit einem Zuwachs von fünf Prozent auf 1120 Kinder.

„Ich denke es gehört einfach dazu, dass man etwas für die nächste Generation tut. Man sollte etwas beitragen - nicht nur double income und reisen.“ Anja, 35, Mutter eines anderthalbjährigen Kindes

